Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 380. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 17. August 1869.

Deutschland.

Berlin, 16. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Rittergutsbesitzer Otto Engelhard v. Schwerin auf Parlese und Klein-Kamionken zum Landrathe des Kreises Sensburg im Regierungsbezirke Gumbinnen ernannt; und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Rawicz getroffenen Wahl, den zeitigen Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) Lenz zu Cüstrin als Ersten Bürgermeister der Stadt Rawicz für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Berlin, 16. August. [Se. Majestät der König] sind, wie telegraphisch berichtet wird, am Sonnabend, 14. d. M., Nachmittags, von Wiesbaden nach Homburg abgereist, nachdem Allerhöchstdieselben im Laufe des Vormittags den Handelsminister, Grafen v. Itzenplitz, und den Major v. Versen empfangen und gegen Mittag eine Fahrt durch die Anlagen gemacht hatten.

Um 2 Uhr 50 Minuten trafen Se. Majestät in Frankfurt a. M. ein und wurden am Bahnhofe von dem General v. Boyen, dem Polizei-Präsidenten v. Madai und den beiden Bürgermeistern Mumm und Berg empfangen. Nach kurzem Anhalt setzten Se. Majestät die Reise nach Homburg fort, wo Allerhöchstdieselben um 3¼ Uhr ankamen. Auf dem Bahnhofe war eine zahlreiche Menschenmenge anwesend, welche Se. Majestät mit lebhaftem Jubel empfing.

Gestern waren Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Regierungs-Präsident Frhr. v. Hardenberg und die beiden Bürgermeister von Frankfurt a. M., Mumm und Berg, zur königlichen Tafel geladen.

Heute Morgen haben Se. Majestät der König Allerhöchstsich mittelst Extrazuges über Frankfurt nach Hanau zur Truppenbesichtigung begeben und gedenken Mittags direct wieder nach Homburg zurückzukehren.

[Ihre Majestät die Königin] empfing vorgestern in Coblenz den Grafen Clarendon und seine Gemahlin, gestern Ihre Durchlaucht die Fürstin von Wied.

Gestern Abend begab Sich Se. königliche Hoheit der Kronprinz nach Pommern, um bis zum 20. d. M. die Brigaden des 2. Armee-Corps zu inspiciren. In der Begleitung Höchstdesselben befinden sich der Chef des Generalstabes des 2. Armeecorps, Oberst von Wichmann, so wie der persönliche Adjutant, Lieutenant Freiherr von Schleinitz. (St.-Anz.)

[Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Wehrmann] ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat heute seine Geschäfte im Staatsministerium wieder übernommen.

♂ [Prüfung der Aerzte und Apotheker.] Dem Bundesrath ist bekanntlich auf Grund der Gewerbeordnung die Aufgabe zu Theil geworden, Reglements für die Staatsprüfungen der Aerzte und Apotheker zu erlassen. Die Entwürfe dazu sind nun schon vor einiger Zeit vom Bundes-Kanzler eingebracht und ist ein außerordentlicher Ausschuß zur Begutachtung ernannt worden; der Bericht desselben liegt jetzt vor. Der Ausschuß hat sich im Allgemeinen mit den Entwürfen einverstanden erklärt und nur gegen manche Einzelheiten sind Ausstellungen theils im Ausschuß selbst, theils von den Regierungen erhoben worden. Der Ausschuß hat übrigens mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit nicht alle diese Erinnerungen gegen Einzelheiten dem Bundesrath vorlegen wollen, sondern nur die wesentlichsten Punkte hervorgehoben, in der Voraussicht, daß bei der praktischen Anwendung des Reglements sich Veranlassung zu einer späteren Revision herausstellen werde. Fast ohne Aenderung ist das Reglement für die Staatsprüfungen der Pharmaceuten geblieben und ist deshalb auch nicht von dem Ausschuß einer neuen Redaction unterzogen worden; dagegen ist das Reglement für die Staatsprüfungen der Aerzte, wo sich mehrere Aenderungsvorschläge vorfanden, in einer neuen Redaction dem Bericht beigefügt worden.

♂ [Der Cultusminister] hat sich am Sonnabend nach Putzar zum Besuch des Grafen Schwerin begeben und wird mehrere Wochen daselbst verbleiben. Während seiner Abwesenheit wird er in den Geschäften durch den Unterstaats-Secretär Herrn Lehnert vertreten. Dagegen befindet sich der Graf Eulenburg, dessen Abreise von Berlin schon von mehreren Blättern berichtet ist, noch immer hier.

[Die nordschleswigsche Deputation am dänischen Hofe.] Das Kopenhagener Journal „Dagbladet" berichtet über den auffällig demonstrativen Empfang der nordschleswigscheu Deputation am Hofe wie folgt:

„Die Deputation wurde zuerst beim Kronprinzen und bei der Kronprinzessin zur Audienz zugelassen. Der Kronprinz dankte in bewegter Stimmung für das Hochzeitsgeschenk. Von allen Glückwünschen, welche ihnen dargebracht worden, äußerte er, sei keiner ihnen so angenehm gewesen, wie derjenige von den dänischen Schleswigern. Wenn auch der Himmel augenblicklich durch trübe Wolken verdunkelt sei, so hege er doch die Hoffnung, daß die Zeit Diejenigen zusammenführen wird, welche Dänen seien und sein wollten. Alsdann hatte die Deputation Audienz beim König und bei der Königin, welche Beide, namentlich die Königin, sehr bewegt waren und lange mit den Mitgliedern über ihre beiderseitigen Hoffnungen sprachen. Sämmtliche Mitglieder der Deputation waren zu dem Hofball eingeladen. „Dagbladet" fügt dann hinzu: Gleich wie die Deputation nach Kopenhagen die Versicherung brachte, daß die dänische Bevölkerung Nordschleswigs nicht die Hoffnung aufgegeben habe und nicht von dem dänischen Vaterlande und dem dänischen Königshause lassen wolle, so wird dieselbe die Ueberzeugung in die Heimath mitnehmen, daß auch der König von Dänemark und sein Haus ihren jetzigen Schmerz, ihre Hoffnung in die Zukunft und die tröstliche Zuversicht theilen, daß uns Allen bessere Tage beschieden sein werden."

[Eine gestern Vormittag abgehaltene Generalversammlung der Maurergesellen] beschloß auf die Proposition der Meister, jedem „tüchtigen brauchbaren Gesellen für den Normal-Arbeitstag von elf Stunden einen Tagelohn von 1 Thlr. zu bewilligen, für jede Arbeitsstunde mehr 3 Sgr. zu zahlen, für jede Stunde weniger 2½ Sgr. in Abzug zu bringen, einzugehen und von heute ab die Arbeit wieder aufzunehmen. Das sind die Concessionen, die schon zu Anfang von den Meistern gemacht wurden. Die vierwöchentliche Arbeitseinstellung hat also nur den Strikenden empfindliche Einbußen gebracht, und allseitig ist man auf die Agitatoren, welche die Schuld tragen, nicht gut zu sprechen.

Gumbinnen, 16. August. [Die Rinderpest.] Die russische Regierung hat hier amtlich anzeigen lassen, daß die Rinderpest in den polnischen Kreisen Lowicz und Grodzisk vollständig erloschen ist.

Wiesbaden, 14. August. [Der König] ist hier anhaltend in Regierungsgeschäften thätig gewesen, und beide Cabinette, so wie der Geh. Rath Abeken haben täglich Vortrag gehabt. Die Wiesbadener glauben darin mit besonderer Freude ein Anzeichen zu erkennen, daß Se. Maj. die Stadt nicht als einen Vergnügungsort, sondern wie eine, wenigstens zeitweilige, Residenz betrachtet. In einigen Tagen, und jedesmal von Homburg aus, beginnt nun eine ganze Reihe von Truppenbesichtigungen in der Provinz, und es ist auch von einem Abstecher nach Coburg und Meiningen die Rede, noch ehe die Rückkehr nach Berlin erfolgt. Während der Anwesenheit des Königs bei den großen Manövern, welche im Verein mit den großh. hessischen Truppen in der Gegend von Hanau stattfinden, ist der Aufenthalt in dem großh. Städtchen Friedberg in Aussicht genommen, wo der König Gast des Großherzogs sein wird. Man ist hier in der ganzen Gegend sehr gespannt auf den Erfolg dieser gemeinschaftlichen Manöver, bei denen Se. Maj. als oberster Bundesfeldherr erscheint, wie 1867 bei einer Revue der badischen Division bei Karlsruhe. Man wird dabei Gelegenheit haben, zu beurtheilen, wie weit die nach preußischem Muster betriebene Ausbildung der großh. hessischen Division bereits vorgeschritten ist, was um so deutlicher zu erkennen sein wird, als sie mit Truppen des 11. preußischen Armee-Corps zusammen Revue haben wird. Die mancherlei Vorbereitungen und Anordnungen, welche hinsichtlich der Einquartierung und Verpflegung der Truppen, so wie zur Verhütung der Flurschäden schon getroffen worden sind, werden natürlich viel besprochen, da die Maingegenden nicht an die Zusammenziehung so bedeutender Truppenmassen gewöhnt sind, als sie diesmal zusammenkommen werden. (N. Pr. Z.)

Homburg, 16. August. [Se. Maj. der König] hat durch den preußischen Gesandten am Dresdner Hof, v. Eichmann, dem Centralcomite zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute tausend Thaler zustellen lassen.

Frankfurt a. M., 14. Aug. [Der Herzog von Aumale,] welcher seit einigen Tagen in hiesiger Stadt verweilte, ist heute zur Cur nach Homburg abgereist; ebenso der Herzog von Cambridge.

München, 16. August. [Die Kaiserin von Oesterreich] wird morgen früh mittelst Extrazuges von Garatshausen hier eintreffen und sich sofort nach Ischl weiterbegeben.

Oesterreich.

Wien, 16. August. [Beust's Antwort.] Dem „Tagblatt" zufolge ist die Antwort des Grafen v. Beust auf die letzte Note Preußens bereits in Berlin eingetroffen. Dieselbe weise entschieden — wenn auch in maßvoller Form — die in jener Note aufgestellten Behauptungen zurück und betone nochmals das Streben der österreichischen Regierung, sich mit Preußen auf einen freundschaftlichen Fuß zu setzen, doch müßten die Würde und die Stellung Oesterreichs geachtet werden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 14. August. [Zum Napoleonstage.] Die Vorbereitungen für den morgenden Napoleonstag sind so ziemlich beendet; aber die zahlreich herbeigekommenen Fremden dürfen sich in der Hauptstadt nicht auf eine ausnahmsweise Feier Rechnung machen. Es wird Alles verlaufen, wie gewöhnlich und der 100. Geburtstag des ersten Napoleon wird sich vor dem 99. und 98. nicht besonders hervorthun. Ein Nationalfest ist das nicht und es mag den Mann vom 2. December wohl ein wenig nachdenklich stimmen, wenn er sieht, wie sehr der Reiz der napoleonischen Legende verschwunden ist und wie wenig wahre Liebe für die Dynastie sich im Herzen des Volkes findet. Wenn der Himmel übler Laune ist und die von der Behörde angeordneten öffentlichen Schauspiele und das Feuerwerk zu Wasser macht, so bleibt von der Feier nichts übrig, als die Vorstellungen in den Theatern, deren jedes eine eigene Jubelcantate zur Aufführung bringt. Im Publikum wie in der Presse sind diese Cantaten, ehe sie noch bekannt geworden, der Gegenstand des allgemeinsten Spottes. Auch in der Oppositionspresse finden sich einige Cantaten, die freilich nicht in das Programm der Polizeipräfectur gehören. So eine in der „Gazette de France", aus deren Strophen ich einige auswähle:

„Freunde, laßt uns den Ruhm des ersten Napoleon feiern, er war ein gewaltiger Krieger, wie uns die Geschichte lehrte. Morgen ist seine Jubelfeier; es ist nun beinahe hundertundzwei Jahre her, daß er geboren ward, der Sohn armer, aber ehrlicher Eltern. Er wäre, wenn er noch lebte, sehr alt ohne Frage; Gott sei Dank, Jeder athmet auf, seit er todt ist. Er hatte mehr als ein Abenteuer, dessen man sich erinnern muß; ganz jung noch, wußte er schon zu verrathen — das lag in der Natur ... Morgen ist dein Fest- und dein Ruhmestag. Es genügt, deinen Namen zu tragen, um uns zu verführen und über uns zu herrschen. Vom goldnen Himmel herab mußt du ein wenig über das französische Volk lachen, allersanftester Kaiser! Der Berg kreist und die Maus wird geboren; warten wir bis morgen! Ich fürchte die Geschenke des Artaxerres mit der langen Hand. Eine einzige Erinnerung wirft das ganze Hoffnungsbild über den Haufen. Morgen ist das Jubelfest der Napoleone und morgen werden unter den Strömen von Licht wir überall in Flammenzügen die zwei düstern Worte lesen: December und Brumaire!'

Es gereicht gleichfalls der Festesfreude, selbst in den höheren Regionen, zum Nachtheil, daß man lebhafter als jemals darüber debattirt, welches das wahre Datum der Geburt Napoleons sei. Die Version, daß man den 7. Januar 1768 dafür zu halten habe, findet eine überwiegende Zahl von Anhängern. Der „Moniteur" sucht heute nachzuweisen, daß der 15. August 1768 größere Wahrscheinlichkeit für sich habe. Die Frage ist nicht zu lösen, da die einzigen Beweismittel, welche Aufschluß geben könnten, die Kirchenregister von Corte und Ajaccio an der betreffenden Stelle offenbar absichtlich verstümmelt sind. Wir haben also nur zwei Documente, die von gleich großem oder geringem Werthe sind und einander geradezu widersprechen. Als Carlo Bonaparte im Jahre 1784 seinen Sohn für die Militärschule in Brienne anmeldete, legte er ein Taufzeugniß vor, welches denselben am 15. August 1769 in Ajaccio geboren sein ließ. Als Napoleon I. sich im Jahre 1796 mit Josephine vermählte, brachte er gleichfalls ein Taufzeugniß bei, wonach sein Geburtsort Corte und sein Geburtstag der 7. Januar 1768 wäre. Welches dieser Zeugnisse ist nun falsch? Hat der Vater eine Fälschung begangen, um den Sohn für einen Franzosen gelten zu lassen, und seine Aufnahme in die Militärschule zu ermöglichen (denn Corsika kam erst am 15. August 1768 aus dem Besitze Genuas in die Hände der Franzosen)? Hat der Sohn ein gefälschtes Zeugniß vorgelegt (dasjenige seines Bruders Joseph), um nicht zu jung zu erscheinen neben Josephine, die ihrerseits das Taufzeugniß einer verstorbenen, um mehrere Jahre jüngeren Schwester vorlegte? Der „Moniteur" ist geneigt, den Kaiser für den Fälscher zu halten. Dann möchten also die Cantatenfabrikanten sich unbesorgt ihrer poetischen Begeisterung überlassen, ohne Furcht, daß sie von der Geschichte werden desavouirt werden. Aber es scheint, als ob diesen Herren ihre Phantasie untreu geworden ist, denn in mehreren Theatern ist man genöthigt, abgelegte Cantaten vom vorigen Jahre wieder hervorzusuchen.

[Der Kaiser] ist nicht nach dem Lager von Chalons abgereist; er ist noch immer nicht hergestellt und hat dem heutigen Ministerrath im Bette präsidirt. Die officiösen Blätter haben den Auftrag erhalten, die Verzögerung der Abreise durch den Tod des Marschall Niel zu erklären. Es heißt heute, die Uebersiedelung solle morgen stattfinden. Der kaiserliche Prinz ist diesen Mittag mit dem General Frossard nach dem Lager abgegangen.

[Die Amnestie. — Eine Vorladung.] Das amtliche Blatt verkündigt eine Amnestie für 150 Seeleute; theils gänzliche Begnadigung, theils Verminderung der Strafe. Hoffentlich ist das nur ein Vorspiel zu der eigentlichen Amnestie. Ein Vorspiel anderer Art liefert die Gerichtsbehörde. Einer der Redacteure des Rappel, Herr Lockroy, hat die Weisung erhalten, sich schleunigst zur Verbüßung seiner Gefängnißstrafe in Sainte-Pelagie einzufinden, und zwar in folgenden Ausdrücken: „Der Secretair u. s. w. benachrichtigt den Lockroy sich vor dem 14. Mittags in Sainte-Pelagie zu stellen. Derselbe ist benachrichtigt, daß, wenn er nicht gegenwärtiger Aufforderung folgt, auf dem Wege Rechtens zu seiner Verhaftung wird vorgeschritten werden." Der Lockroy hat sich also nach Sainte-Pelagie begeben und dort noch zwei andere Redacteure des Rappel in Haft gefunden. Die übrigen werden wohl bald folgen.

[Die Senatscommission] hat ihre achte Sitzung gehalten und ist mit ihrer Arbeit noch nicht viel weiter gekommen. Die gestrigen Berathungen waren der Adreßdebatte gewidmet, welche durch ein Amendement Hubert-Delisle in Vorschlag gebracht worden. Die Herstellung der Adreßdebatte fand im Schoße der Commission lebhaften Widerstand und ward schließlich mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Namentlich die Herren Rouher, Devienne und Delangle bekämpften das Amendement. Herr v. Maupas nahm es auf sich, dem Ex-Staatsminister zu antworten. Aus seiner Improvisation soll beinahe eine große Kammerrede geworden sein. Herr v. Laguerronniere schloß sich der Ansicht des ehemaligen Polizeiministers an, welche, wie bemerkt, schließlich unterlag. Man glaubt nicht, daß der Prinz Napoleon sein mehrbesprochenes Amendement (über die theilweise Ernennung des Senats durch das allgemeine Stimmrecht) selbst stellen werde. Der Kaiser soll ihm dringend aufgegeben haben, sich einer allzu directen Betheiligung bei den Arbeiten des Senats zu enthalten. Herr Michel Chevalier stellt heute ein Amendement, welches darauf abzielt, die Sitzungen des Senats schon während der Berathung des Senatusconsults zu öffentlichen zu machen. Zu diesem Ende hätte man den Artikel 4 aus dem Entwurf auszuscheiden und als besonderen Senatusconsult zuerst zu berathen.

[Die Liste der Ordensverleihungen] wird im amtlichen Blatte noch immer fortgesetzt. Für morgen erwartet man unter den Decorirten auch eine Anzahl Mitglieder des Tiersparti zu sehen. Herr Schneider soll bei der von ihm ausgearbeiten Liste den Grundsatz festgehalten haben, daß alle Parteien, mit Ausnahme der eigentlichen Linken mit rothen Bändern zu bedenken seien.

[Gambetta] ist durch seinen Badeaufenthalt ziemlich wieder hergestellt worden.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 14. Aug. [Prinz Alfred und die Australier.] Das australische Blatt, der „Melbourne Argus", erzählt als Curiosum, daß der Herzog von Edinburgh bei seinem abermaligen Besuch in Australien seine Clubrechnung für Wein und Cigarren unbezahlt gelassen habe, so daß ein Colonist sich das Vergnügen erlaubt, dies für ihn zu thun, ebenso habe das Coloniale Parlament seine Rechnungen, die er bei Juwelиren und Pelzhändlern für Geschenke für Freunde contrahirt, berichtigt. Es stehe ein Antrag in der Legislative zu Melbourne zu erwarten, England die dem Prinzen bewilligten 3,400 Lstr. Reisespesen zu ersetzen, und sich dafür die ihm in Australien gemachten viel kostbareren Geschenke zurückzuerbitten. Ein Australier schreibt an den Editor der „Daily News", daß die in Australien gemachten Vorwürfe der Knauserei ganz unbegründet seien. Die Municipalität von Victoria habe 70,000 Lstr. für die Vergnügungen des Prinzen ausgegeben, und manche Dame habe ihr Piano versetzt, um ihm zu Ehren auf den Festbällen zu glänzen. In den Goldminen von Ballarat habe man dem Prinzen zwei besonders für ihn ausgegrabene Goldklumpen von je 3 bis 400 Lstr. Werth finden und mitnehmen lassen. Eine ihm bei Gelegenheit einer Grundsteinlegung zum Geschenk gemachte Maurerkelle von Gold sei 370 Lstr. werth, und von einer einzigen Landungsbrücke (zu Sandridge) habe er 30 Kisten voll Präsente eingeschifft. Die Australier hätten, sagt der Schreiber, dem ungastlichen Volk Englands bewiesen, wie sie königlichen Besuch zu ehren wissen. „Aber diejenigen, welche einen königlichen Prinzen rund um die Erde senden, ohne einige Pfund in der Tasche, um seine nöthigsten Ausgaben zu bestreiten, können die Unabhängigkeit und den mannhaften Selbstrespekt der Australier nicht verstehen." Der Brief ist aus Paris und vom 12. August datirt. Daran knüpft die „Daily News" die Bemerkung: „der Correspondent scheint nicht zu wissen, daß dieser junge Gentleman vom Lande jährlich 15,000 Lstr. erhält, mithin 288 Lstr. per Woche."

[Das französisch-atlantische Kabel.] Die französisch-atlantische Telegraphen-Gesellschaft hat von der kaiserl. französischen Regierung eine Concession zur Legung eines submarinen Kabels zwischen Brest und England, und zur directen Communication zwischen England und Amerika vermittelst des französischen Kabels, erhalten. Bis zur Herstellung des erwähnten neuen Kabels hat die Compagnie den ausschließlichen Gebrauch eines besonderen Drathes via Newhaven und Dieppe, nach Brest.

[Schulschiffe.] Die Admiralität hat beschlossen, einige der größten Kriegsschiffe, welche zur Reserve im Medway gehören, als Schulschiffe für verwahrloste Knaben an den verschiedenen Marine-Stationen zu verwenden. Das erste dieser Schiffe ist der ungepanzerte Zweidecker „Mars", welcher nach Entfernung der Maschinen (von 400 Pferdekraft) und nach Vollendung der nöthigen Veränderungen als Schulschiff im Clyde stationirt worden ist.

[Der neue Themsetunnel.] Nach dem Berichte des Verwaltungsrathes der „Tower Subway Company" sind von dem neuen Themse-Tunnel bis jetzt 866 Fuß oder zwei Drittel fertig gestellt und da alle diejenigen Punkte, welche etwa zu Besorgnissen hätten Veranlassung geben können, bereits passirt sind, steht zu erwarten, daß das Unternehmen noch im gegenwärtigen Jahre für den Verkehr geöffnet werden kann. Am südlichen Themse-Ufer soll der Schacht mit Nächstem in Angriff genommen werden. Die ganze Länge des Tunels, wenn fertig gestellt, wird 1320 Fuß betragen. Der Verkehr von einem Ufer zum anderen soll, wie bereits erwähnt, durch Dampf-Omnibusse bewerkstelligt werden.

Amerika.

A. A. C. **Newyork.** [Nord-Amerika und Paraguay.] Brasilianische Blätter bringen den Wortlaut der Adresse des Generals Mac Mahon, Vereinigte Staaten-Gesandten in Paraguay, welche er bei Ueberreichung seiner Abberufungsschreiben an den Präsidenten Lopez richtete, nebst der Antwort des Letzteren:

„Ew. Excellenz! — Nachdem meine Mission bei der Regierung von Paraguay ihre Endschaft erreicht, habe ich die Ehre, Ew. Excellenz das eigenhändige Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu überreichen, das meine Abberufung anzeigt. Mit tiefem Kummer nehme ich von Ew. Excellenz in einem so peinlichen Augenblicke der Geschichte dieser Republik, Abschied. Der Heldenmuth und die edle Ausdauer, welche ich während eines kurzen Aufenthalts in dem Lande wahrzunehmen Gelegenheit hatte, haben mich mit tiefer und immerwährender Theilnahme an dem Schicksale seiner Bevölkerung erfüllt. Mit Schmerz beklage ich das Scheitern meiner Hoffnung, die ich gehegt, Ew. Excellenz zur Wiederherstellung des Friedens beglückwünschen zu können. Mit Zuversicht hoffe ich, daß der Tag nicht mehr fern sei, wenn das Waffengetöse innerhalb der Grenzen der Republik ein Ende nehmen und die edelmüthige Aufopferung des Volkes, über welches Ew. Excellenz herrscht, in der Wohlfahrt und dauernden Unabängigkeit seines Landes gerechte Belohnung finden wird. Ich erfülle nun die letzte mir aufgetragene Pflicht, indem ich Ew. Excellenz den aufrichtigen Wunsch des Präsidenten der Vereinigten Staaten ausdrücke, die freundlichen Beziehungen, welche glücklicher Weise bis jetzt zwischen den beiden Regierungen bestehen, zu kräftigen und fester zu knüpfen, damit jedem der beiden Völker die daraus entspringenden Vortheile gesichert werden. Es freut mich, versichern zu können, daß während meiner Mission bei Ew. Excellenz Regierung nichts eingetreten ist, was die freundlichen Beziehungen nur im Mindesten gestört hätte, und ich hoffe, sie werden stets auf demselben Fuße fortgesetzt werden. Ich danke Ew. Excellenz für die während meines hiesigen Aufenthalts mir bewiesene persönliche Freundschaft und Güte, die bei mir stets in dankbarer Rückerinnerung bleiben wird. Schließlich statte ich Ew. Excellenz meine Wünsche für Ihr persönliches Wohl, als auch das der Republik ab."

[Antwort des Präsidenten Lopez.] „Mein Herr Gesandter! — Ich hatte die Hoffnung genährt, daß der würdige Repräsentant der größten der Republiken ein Zeuge des Endes der heldenmüthigen Opfer geworden wäre, welche dieses Volk, gleichviel, welches Loos ihm auch der Gott der Nationen zuweisen mag, für seine Existenz gebracht. Nichtsdestoweniger fühle ich mich durch die betreffenden Worte geschmeichelt, mit welchen Sie den Heroismus dieses edelmüthigen Volkes in Erinnerung bringen, nnd während unsere Stimme unterdrückt ist, werden Ihre Worte der Welt als Beweis dienen, daß die Republik Paraguay noch immer besteht, für ihre freie Rückkehr zur Gemeinschaft der Nationen kämpft und ein verzögerter Kampf weder ihren Glauben untergraben, noch ihren Heldenmuth erschüttert hat. — Indem ich die Versicherungen Ew. Excellenz, welche Sie mir im Namen des Präsidenten der Vereinigten Staaten ertheilen, entgegennehme, wird mein Bestreben darauf gerichtet sein, die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen, so daß, wenn wir den Feind, der gegenwärtig alle unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, überwältigt haben, wir des Genusses der gegenseitigen Vortheile, den sie bieten, wieder theihaftig werden mögen. Ich ehre im höchsten Grade die Ausdrücke der Dankbarkeit und gütigen Wünsche, mit denen Sie mir am Schlusse des kurzen, aber freundschaftlichen Verkehrs, den Ew. Excellenz so gut zwischen den Vereinigten Staaten und Paraguay aufrecht zu halten verstand, Lebewohl sagen: Empfangen Sie meine Wünsche für die Wohlfahrt der Amerikanischen Union und das persönliche Wohlergehen Ew. Excellenz." — 24. Juni 1869.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. August. [Angekommen:] Hoff, kgl. Commissionsrath und Hoflief. aus Berlin; Schmiedeck, kais. kgl. Professor aus Brünn. v. Kracker-Schwarzenfeld, königl. Kammerherr, Landesält. u. Rgtsb., aus Gr.-Sürding; Exc. v. Lichtenstein, kais. russ. wirkl. Staatsrath aus Warschau; Bar. v. Hohberg, kgl. Kammerherr aus Gogelau; Dr. Kurs, Geh. Rath aus Berlin. (Frembdbl.)

△ [Se. Maj. der König] beantwortete eine während der Feier der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Liegnitz von dem Festcomite an ihn gerichtete Depesche folgendermaßen: „An den Ober-Bürgermeister Boeck. Liegnitz. Ich danke Ihnen für die Anzeige der Feier der Enthüllung des Standbildes meines großen Ahnherrn. Homburg, 15. August 1869. Wilhelm."

△ [Dr. Engelmann,] gegenwärtig praktischer Arzt in Brüssel, ist nach dem Breslauer Fremdenblatt gestern in Breslau eingetroffen.

μ [Alarmirung der Feuerwehr.] In Folge eines in einem Wohnzimmer des Hauses Kleine Scheitnigerstraße Nr. 57 anscheinend ausgebrochenen Feuers wurde heute Morgen in der 2. Stunde die Hauptfeuerwache alamirt, kehrte aber, da eine Feuersgefahr sich nicht vorfand, bald zurück.

π. **Liegnitz**, 16. August. [Enthüllungsfeier.] Das gestern Nachmittags 2 Uhr im Schießhause stattgehabte Fest-Diner erfreute sich einer regen Betheiligung. Die Tafelmusik wurde von der Militär-Kapelle executirt, war aber für den Saal etwas zu rauschend, Streichmusik würde sich besser geeignet haben. Das Diner, durch Toaste und heitere Stimmung gewürzt, währte bis gegen 5 Uhr. Um diese Zeit begann das von dem Kapellmeister Goldschmidt angekündigte Fest-Concert vor dem Schießhause, welches bei dem großen Zuspruch von Fremden trotz des Entre's von 5 Sgr. sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Einzelne Piecen ernteten den stürmischen Beifall des Publikums. Auf dem Haag herrschte während dieser Zeit ein reges buntes Leben, Tausende von Menschen wandelten hin und her, es war ein fortwährendes Kommen und Gehen, in den Restaurations-Zelten waren nur mit Mühe Plätze zu erhalten, jedenfalls werden die Restaurateure ihre Rechnung gefunden haben; des größten Zuspruches erfreute sich die Conditorei von Seidel; hier hatte sich die Elite des Publikums niedergelassen, Tische und Bänke standen zum größten Theil vor dem Zelt, weil innerhalb des Zeltes sich zu große Wärme entfaltete und die günstige Witterung das freie Lagerleben begünstigte. Gegen Abend zog sich sämmtliches Publikum in die Nähe des für den Fackelreigen abgesteckten Platzes, schon vorher war viel davon gesprochen worden, es war daher Alles voller Erwartung. Um 9 Uhr kündete heller Schimmer von der Bleiche her und sich nähernde Musik das Erscheinen des Zuges. Der Anblick war über alles Erwarten schön und imposant. Der Zug wurde von Turnern, Gymnasiasten und Schülern der Wilhelms-Schule gebildet, welche die Fackeln trugen und in Gliedern von 4 Mann marschirten; jede Abtheilung war durch bunte Ballons markirt. Der Zug bewegte sich über den Haag, von da nach dem Schießhause und von hier nach dem Tanzplatz. Hier stellte sich in der Mitte des Platzes die Musikkapelle auf, während die einzelnen Abtheilungen auf die durch hohe Stangen marquirten bestimmten Plätze sich begaben. Auf Commando begann nun der eigentliche Fackeltanz mit verschiedenen Touren. Bei der Dunkelheit des Abends, der Größe des Platzes, der jede Ausdehnung gestattete, gewährte das durch ihre verschiedenen Wendungen bedingte Auf-, Ab- und Durcheinanderwogen der 5—600 Fackelträger, welches nebenbei in der schönsten Ordnung erfolgte, ein wunderliebliches reizendes Bild; den Höhepunkt erreichte der Tanz, als die Kapelle den Feuerwehr-Galopp zu spielen begann und die Tanzenden in rascheres Tempo sich setzten, da erscholl von allen Seiten ein tausendstimmiger Applaus. In der That bildete dieser Tanz gewissermaßen die Krone des gestrigen Festtages und gebührt sowohl den Leitenden wie Mitwirkenden an diesem Arrangement alle Anerkennung. — Auch der Goldschmidtschen Kapelle, welche das nicht beneidenswerthe Loos hatte, bei diesem Tanz eine Stunde lang nur mit kurzen Pausen in einem Athemzuge zu blasen, hat uns volle Achtung eingeflößt. Nach dem Tanz marschirte der Zug auf den durch bunte Ballons schön illuminirten Friedrichs-Platz, woselbst bei dem in ähnlicher Weise prächtig illuminirten Friedrichs-Denkmal seitens der Fackelträger unter Begleitung der Musik das Lied: „Stimmt an mit hellem hohen Klang" abgesungen wurde. Die Fackeln wurden hierauf vor dem Denkmal über einander geworfen und bildete die daraus emporsteigende hohe Flamme den Schluß dieses Festactes, welcher gewiß für Viele eine freudige Erinnerung bleiben wird.

4 **Leobschütz**, 15. August. [Feuer. — Extrazug nach Krakau und Wiliczka.] Kurz vor Mitternacht brach in Taumlitz Feuer aus. Es brannte in dem Nachbardorfe unserer Stadt das drittletzte, massiv gebaute und mit Flachwerk gedeckte Wohngebäude des Productenhändlers N., durch ein in einem angebauten Schuppen herausgekommenes Feuer, nieder. Die auf dem Boden des Hauses als Handelsartikel centnerweise aufgestapelten Lumpenvorräthe waren die Veranlassung, daß das intensive Feuer die Balken des Wohngebäudes mit ergriff und total zerstörte. Außerdem gingen große Vorrähe von Eiern, — man giebt deren Menge auf über 1000 Schock an, welche kommenden Dienstag nach Dresden abgehen sollten und einen nicht unbedeutenden Werth repräsentirten — zu Grunde. Der Besitzer war des Abends mit seinem Fuhrwerk nach Cosel gefahren und fand bei seiner Rückkehr in der 4. Morgenstunde einen rauchenden Trümmerhaufen an der Stelle seines Hauses. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt. Man vermuthet Brandstiftung. Glücklicher Weise war des Nachts Windstille, so daß ein Weitergreifen des Feuers nicht stattfand. — Die Betheiligung an dem heut am frühen Morgen von hier, als der Endstation, abgelassenen Extrazug nach Krakau und Wiliczka war eine starke, und alle zur Disposition gestellten Billete waren bald vergriffen. Heute Morgen konnten Viele der sich Meldenden nur Billets II. Klasse nehmen, was Viele zurückhielt. Nach Allem, was man hört, wird der Andrang ein kolossaler sein, so beifällig ist das so rasch ins Werk gesetzte Unternehmen begrüßt worden und werden, wie wohl nach dem günstigen Resultat zu hoffen ist, derartige Bahn-Arrangements sich wiederholen. Das Wetter ist den Extrazüglern, die nicht geringe Lust hätten, unter anderen Sehenswürdigkeiten auch die Bekanntschaft der Barbara Ubrik zu machen, sehr günstig.

4 **Antonienhütte**, 16. August. [Feuer.] Heute Nacht 1 Uhr, wurden wir durch den Schreckensruf „Feuer" geweckt. Es brannte die Besitzung des Sattlermeister Naczenski, mitten in unserem Orte belegen. Nur der günstigen ruhigen Witterung haben wir es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff, denn die Löschanstalten zeigten sich wieder in ihrer ganzen Unzulänglichkeit, wie bei dem Vielschowitzer Brande. Die auswärtigen Spritzen kommen soeben, 5 Stunden nach Ausbruch des Feuers, an. Dieser Brand hat wiederum gezeigt, wie nothwendig hier die Einrichtung einer Feuerwehr ist. An Kräften und Mitteln fehlt es nicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 16. Aug. 10 U. Ab.	332,53	+13,9	W. 1.	Trübe.
17. Aug. 6 U. Mrg.	332,19	+11,0	W. 1.	Trübe.

Breslau, 17. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Aug., Morgens. Alle Morgenblätter ohne Unterschied der Parteifarbe besprechen und weisen einstimmig die preußische Note vom 4. August mit Energie als etwas im diplomatischen Verkehre früher nie Dagewesenes zurück. (W. T. B.)

Paris, 16. August, Abends. Die „France" meldet, der Kaiser beabsichtigt das Lager in Chalons erst am 10. Septbr. kurz vor Aufhebung desselben zu besuchen. Sämmtliche Zeitungen zollen dem Amnestieerlaß Beifall. (W. T. B.)

Lissabon, 15. August. Die Kammern sind bis zum 28. d. vertagt worden. — Das neue Cabinet hat in beiden Häusern eine große Majorität für sich. (W. T. B.)

Newyork, 15. August. (Durch das französische Kabel.) Auf der Insel Cuba sind die Aufständischen, über welche General Jordan das Commando führte, bei Holguin geschlagen worden. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 16. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 73, 32½—72, 92½—73, 10. Ital. 5proc. Rente 55, 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 826, 25. Credit-Mobilier-Actien 220, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 553, 75. dito Prioritäten 245, 00. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 94½. Tabaks Obligationen —, —. Tabaks-Actien 655. Türken 44, 40. Bewegt, Schluß etwas besser. Per Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 55, 75. Staatsbahn 825, 00. Credit mobilier 215, 00. Lombarden 552, 50. Tabaks-Obligationen 432, 50. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

London, 16. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1proc. Spanier 28 13/16. Italien. 5procent. Rente 55⅞. Lombarden 22 11/16. Mexicaner 12¼. 5proc. Russen 88½. Neue Russen 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 44 1/16. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83⅞. Matt.

Frankfurt a. M., 16. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96¼. Oesterreich. National-Anleihe 57¼. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88¼. Hessische Ludwigsbahn 141. Baierische Prämien-Anleihe 105⅜. 1854er Loose 73⅞. 1860er Loose 83¼. 1864er Loose 118⅞. Russ. Bodencredit 81¼. Oberhessische —. Lombarden 263. Neue Spanier 28⅞. — Sehr fest. Nach Schluß der Börse matter auf Pariser Anfangscourse. Credit-Actien 294¾. Staatsbahn 393¾. Lombarden 260. Silberrente 59 5/16. Amerikaner 88 3/16.

Frankfurt a. M., 16. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 88. Creditactien 292½. Staatsbahn 392. 1860er Loose 82. Lombarden 261. — Anfangs auf Pariser Mittelcourse flau, Schluß besser.

Wien, 16. August. [Abendbörse.] Credit-Actien 308, 50. Staatsbahn —, —. 1860er Loose 101, 20. 1864er Loose 124, 70. Galizier 272, 50. Lombarden 273, 30, Napoleonsd'or 9, 93. Anglo-Austrian 397, 00. Franco-Austrian 147, 00. — Discontobank 17 Fl. Agio. Starke Schwankungen.

Hamburg, 16. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151¼. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58½. Oesterreichische Credit-Actien 125¾. Oesterreichische 1860er Loose 82⅜. Staatsbahn 836. Lombarden 554. Italienische Rente 55½. Vereinsbank 114½. Norddeutsche Bank 135¼. Rhein. Bahn 116½. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 130. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83⅞. Disconto 3¼ pCt. — Ruhig.

Hamburg, 16. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine ruhig. Roggen auf Termine stille. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 128 Bankothaler Br., 127 Gd., pr. August-September 126 Br., 125½ Gd., pr. September-October 126 Br., 125½ Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Gd., pr. August-Septbr. 96 Br., 95 Gd., pr. September-October 93 Br., 92½ Gd. Hafer stille. Rüböl stille, loco 25¾, pr. October 25¾, pr. Mai 25¾. Spiritus matt, pr. August 23½, pr. Septbr.-Octbr. 23¼. Kaffee und Zink leblos. Petroleum matt, loco 14¾, pr. August 14⅜, pr. August-Decbr. 14⅝. — Wetter trübe.

Liverpool, 16. Aug., Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 13¾. Middling Amerikan. 13⅛. Fair Dhollerah 10⅝. Middling fair Dhollerah 10⅛. Good middling Dhollerah 9⅝. Bengal —. Fair Bengal 9⅜. Fine Bengal —. New fair Domra 10¾. Good fair Domra —. Pernam 13½. Smyrna 11. Egyptische 13¾. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend —. Bengal schwimmend —. Dhollerah Mai-Verschiffung —. Scinde Juni-Verschiffung —. Domra Juni-Verschiffung 10⅞. Steif.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Stramme Haltung.

Middling Orleans 13½, middling Amerikanische 13¼.

Newyork, 16. August, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 110. Gold-Agio 33½. 1882er Bonds 122¾. 1885er Bonds 120¾. 1904er Bonds 113. Illinois —. Erie-Bahn 28¼. Baumwolle 33½. Mehl 7, 05. Raff. Petroleum in New-York 32½. Raff. Petroleum in Philadelphia 32¼. Havanna-Zucker Nr. 12 12½. Schles. Zink 6¼ C. in Gold.

London, 16. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Guter Marktbesuch. Weizen matt bei schleppendem Geschäft. Preise im Laufe der Woche 2 Sh. gestiegen. Gerste bei beschränktem Geschäft 1 Sh. höher, fest. Hafer ruhig, 6 D. höher. Mehl 1½—2 Sh. theurer. — Wetter mild und trübe.

London, 16. August. [Viehmarkt.] Am Markte waren 4351 Stück Hornvieh, der Handel darin schleppend, die Preise eher flauer, 4 Sh. 4 D. bis 4 Sh. 10 D. 21,470 Stück Schafe. Der Handel darin war bei kleiner englischer und fremder Zufuhr lebhaft. Preise 4 Sh. 8 D. bis 5 Sh. 4 D.

Amsterdam, 16. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen loco unverändert, pr. October 218, pr. März 213. Raps pr. October 76. Rüböl pr. Herbst 41 pr. Mai 42. — Wetter bewölkt.

Antwerpen, 16. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, pr. September 53½, pr. October 54, pr. November-December 55. Ruhiger.

Berlin, 16. August. Die mattere Stimmung des gestrigen Privatverkehrs übertrug sich nicht auf die heutige Börse. Diese war im Tone durchaus fest, litt aber unter einer ziemlich allgemeinen Geschäftsstille, von der sich nur einige Speculationspapiere emancipirten. Es hat den Anschein, als ob die unbestimmten Nachrichten über das Befinden des Kaisers Napoleon einer gewissen Reserve das Wort reden, abgesehen von dem Einfluß der Saison, welche noch immer eine Menge von Börsenbesuchern von hier fern hält. Zu den Papieren des Tages gehörten vor allem Rumänische Eisenbahn-Obligationen, in denen große Summen zu stark steigenden Coursen umgingen, begleitet von dem unwahrscheinlichen Gerüchte, daß in letzter Zeit die noch nicht untergebrachten 10 Millionen Käufer gefunden hätten. Dann machte sich in Warschau-Wienern größerer Handel bei anziehender Coursrichtung bemerkbar, welch' letztere durch russische Ordres eine nicht unkünstliche Unterstützung findet; und endlich entwickelte sich in Galiziern gutes Geschäft zu höheren Coursen. Lombarden und Franzosen erreichten nicht die höchste Sonnabendsnotiz, erholten sich indeß gegen den Preis des gestrigen Privatverkehrs; Credit gingen wieder bis 127, ohne daß aber die Umsätze als beträchtlich zu bezeichnen wären; Amerikaner u. Türken hielten sich bei kleinerem Verkehre als sonst nicht vollständig, auch von Italienern ist fast dasselbe zu melden. Von fremden Fonds stellten sich sowohl einzelne der österreichischen wie der russischen etwas höher, es war aber von letzteren nur in Boden-Credit namhafter Verkehr; von Liquidations-Pfandbriefen und Prämien-Anleihe ging Einiges um. Preußische Prioritäten blieben in guter Haltung, Mastrichter, Köln-Mindener 2c. waren beliebt; russische hielten letzten Stand, auch die österreichischen fanden ab und zu Nehmer, von Rockford gingen Posten zu 71⅞ um. Eisenb. zeigten sich träge, Köln-Mindener, Bexbacher, Hamburger, Kieler drückten sich bis zu 1% und einzeln selbst noch darüber; Halberstädter Lit. B. wurden willig in Posten genommen; russ. Bahnen stiegen abermals bei nicht unbedeutendem Handel. Von preuß. Anleihen interessirte man sich besonders wieder für die 4½procentigen, bei denen es an Abgebern fehlte; deutsche Fonds fest, doch still. Banken waren mehr beachtet, besonders gingen Luxemburger rege, 1½% erhöht, um, Gothaer gewannen 2%, eine Anzahl Anderer hob sich um Bruchtheile eines Procents, Meininger gaben nach; große Umsätze machten sich noch in Phönix, Henrichshütte und Schles. Zinkhütten zu besseren Preisen, Bielef. Spinnerei 160 Gd. — Prämien unbelebt, solche auf Oberschlesische ausgeboten. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 16. August 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97⅜ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101½ bz.
dito 1854/55.	4½	93⅝ G.
dito 1856	4½	93⅝ bz. G.
dito 1857/59	4½	93½ bz. G.
dito 1864/67	4½	93½ bz. G.
dito 1868	4½	93½ bz. G.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83¾ bz.
dito 1862	4	83¾ bz.
dito 1868	4	82⅝ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	123⅜ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92¼ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	72¼ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	83⅛ bz.
Pfdbr. Schlesische	3½	78⅛ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	86½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	86¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	85 G.
Rentenbriefe Preussische	4	85⅜ bz.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	88 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	88¾ G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 57½ B.

Louisd'or 111⅞ G.	Fremd.Bkn. 99¾ bz.
Napoleonsd. 5.13⅜ bz.	Oest. Bkn. 82⅞ bz.
Imperials 5. 18 G.	Russ. Bkn. 76¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51¼ G.
do. Nat.-Anleihe	5	59 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	83¼ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	75½ G.
do. Credit-Loose	—	89½ B.
do. 64er Loose	—	68¾ bz. G.
do. 64er Silber-Anl.	5	64 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	138 bz.
do. do. 1866	5	137⅞ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	81 bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	69⅛ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	71⅛ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	59½ bz. B.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89⅛à9 bz.
Badische Präm.-Anl.	4	103¼ B.
Baiersche 4proc. Anl.	4	105¼ G.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	18 1/16 bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	56⅜ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	87¼ bz.
Rumän. Anl.	8	93 B.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	73¾à5¼ bz.
Türk. Anl.	5	44½ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 32⅛ bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12 B.
Finnische 10 Thlr.-Loose 7⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	77⅝ G.
do. do. VI.	4½	89¼ bz.
do. Nordbahn	5	99¾ bz. G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88½ G.
do. do. G.	4½	88½ G.
Cöln-Minden III.	4	81¼ bz. G.
do. do. do.	4½	91 G.
do. do. IV.	4	81 bz.
do. do. V.	4	81¼ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	81¼ bz.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	86 bz. G.
Ndrschl.-Märkische	4	84¼ G.
do. do. III.	4	80½ G.
do. do. IV.	4½	93 bz.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98⅜ G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	82¾ G.
do. E.	3½	73⅞ G.
do. F.	4½	89¼ G.
do. G.	4½	89¼ bz.
Ostpreuss. Südbahn	5	91½ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87⅞ G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	88⅞ G.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	84¾ et. bz. G.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	69 B.
do. do. II.	5	75⅝ bz.
do. do. III.	5	73⅞ bz.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	77¾ bz. G.
Oesterr.-Französische	3	295 bz. G.
do. do. neue	3	294½ G.
do. südl. Staatsb.	3	249à½ bz.
Warschau-Wien	5	84¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen - Mastricht	0	1	4	38½ B.
Berg.-Märkische	7½	8	4	140¼ bz.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	188¼ et.bz.
Berlin-Görlitz	4	0	4	73¾ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	160½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	197¼ bz. G.
Berlin-Stettin	8	8⅙	4	132⅛ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	94¼ bz.
Breslau-Freib.	8	8⅓	4	117 bz. G.
do. do. neue	—	—	5	103⅛ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	123⅛ bz.
do. do. neue	—	5	5	99⅝ et. bz. G
Cosel-Oderberg	4	7	4	113¼ bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	111¾-½-12à
Ludwigsh.-Bexb.	9⅗	11⅕	4	163bz.[11¾b
Märk.-Posener	—	4	4	64⅞ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	160⅞ bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	208½ et.bz.B.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	140 bz. G.
Neisse-Brieger	5 5/12	5¼	4	93½ bz. G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	87½ B.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4⅓	4	93¼ G.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	189½ bz. G.
do. B.	13⅔	15	3½	171¾ bz.
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	226¾-¼-½b
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	150-½-¼ bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	32½ bz. G.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	97½ bz.
Rheinische	7½	7⅛	4	117¼ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25⅝ bz.
Stargard - Posener	4½	4½	4½	93 bz.
Thüringer	8½	9	4	140 bz.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	63¼à½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	91¼ bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	110⅞ bz.
do. do.	5	7	5	111 bz. G.
Märk.-Posener	5	5	5	87¼ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72 bz. G.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	65½ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	102 bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅝	4	161¾ B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	129⅝ bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	114 et.bz. G.
Coburger do.	4	5¾	4	89 B.
Danziger do.	5½	5½	4	104 G.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	126½ bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	100½ Pst.bz.
Dessauer	0	—	fr.	7⅜ bz.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	139⅞ bz. G.
Genfer Bank	0	—	4	22¼ bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 8/10	4	134 G.
do. Vereins-Bk.	8¾	9 17/32	4	115 B.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91¼ et. bz.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ G.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	118 B.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	127¼ bz.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	89½ et. bz
Meininger do.	7	8½	4	117⅜ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	23¼ B.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	126⅝-7-6¾b
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101⅞ G.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	140⅞ bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/50	7⅜	4	118 et. bz.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	121 G.
Thüringer Bank	4	4	4	78½ B.
Weimar. do.	4½	4½	4	87 bz. G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	135¾ G.
Gwbk Schuster&Co	7	7	4	107½ bz.
Minerva	0	0	5	45 bz. G.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	94¼ bz.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	93½ bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 G.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104¼ G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 16. Aug. Weizen loco 68—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August und August-September 71¼—71—¼ Thlr. bez. Septbr.-October 71⅜—½ Thlr. bez., October-November 71¼ Thlr. bez. Novbr.-December 71¼—71—¼ Thlr. bez., April-Mai —. — Roggen loco 54¼—55½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12⅔ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 17⅓—⅜ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-September 16 17/24—19/24 Thlr. bez., Septbr.-October 16⅜ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 16⅛—⅙—1/12 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 16—15⅞ Thlr. bez., April-Mai 16 5/12—7/24 Thlr. bez.

Breslau, 17. August. Bei stillem Geschäftsverkehr ist am heutigen Markte keine wesentliche Aenderung zu berichten.

Weizen behauptet, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 81—94 Sgr., gelber 81—89 Sgr., feinste Sorte Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfund neuer 56—65 Sgr., feinste Sorte 66 Sgr. bezahlt. — Gerste heute ohne Aenderung, pr. 74 Pfund weiße 50—54 Sgr., helle 49—51 Sgr., gelbe 48—50 Sgr. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. alter 36—40 Sgr., neuer 33—36 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten waren heute in ruhiger Frage. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

	Sgr.pr.Schffl.		Sgr.pr.Schffl.
Weißer Weizen	81—87—94	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	81—85—89		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	60—63—66	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gerste	48—51—53	Winter-Raps	226—240—246
Hafer	34—36—40	Winter-Rübsen	220—224—236
Erbsen	60—64—66	Sommer-Rübsen	— — —
Wicken	60—65	Leindotter	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.